

Inhalt

Vorwort	11
Die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft - Humanitärer Anspruch und Wunsch nach Rechtsfrieden.	17
Entstehung im Rückblick.	23
Ausgangslage.	25
<i>Klagen und Sanktionsdrohungen gegen deutsche Unternehmen im Zusammenhang mit Kriegswirtschaft und NS-Unrecht (25) — Historische Forschung und Praxisbezug (27) - Handlungsorientierte US-Geschichtspolitik (30) - »Die Umwandlung alter Fakten in neue Realitäten« (31)</i>	
Bestandsaufnahme.	33
Juristische Sondierungen im Geflecht von Reparationsproblematik und Wiedergutmachung	35
<i>Die Position der Industrie (35) — Die Position der Finanzwirtschaft (41) - Die Position der Klägeranwälte und die Reaktion der Wirtschaft (44)</i>	
»Keine Rechtsfrage« - Lösungsansätze jenseitsvon Klageverfahren	35
Firmeneigene Fonds.	51
Firmenübergreifende Fonds.	52
<i>ICHEIC (52) - Der Schweizer Banken Vergleich (53)</i>	
Der »Versöhnungsfonds der deutschen Wirtschaft« im Zentrum zwischenstaatlich gesicherten Rechtsfriedens.	56
Deutsch-amerikanische Sondierungen.	60

Die Grundkonzeption der »Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«	62
<i>Der Schritt in die Öffentlichkeit (65)</i>	

Die Internationalen Verhandlungen. 6S

Auftakt	6S
--------------------------	-----------

Eine humanitäre Geste als Verhandlungsgegenstand?	73
--	-----------

Klägeranwälte und Rechtsfrieden.	1A
--	----

Differenzen über den allgemeinen Zweck und die besondere Aufgabe der Stiftungsinitiative.	7!
---	----

Humanitäre Leistungen und Rechtsfrieden: Konkretisierungen des Wirtschaftskonzepts.	8?
--	-----------

Aspekte der Verhandlungsdynamik: Die zentrale Funktion der »Spiegelbild«-Theorie und ihre Folgen	8(
---	-----------

Personelle und institutionelle Veränderungen: »Der Beauftragte des Bundeskanzlers für die Stiftungsinitiative der deutschen Unternehmen« und die Koppelung von Wirtschafts- und Bundesfonds.	9(
---	----

Weichenstellungen: Finanzverhandlungen und Statement of Interest — Sachliche und politische Verknüpfungen.	9!
--	----

Florenzer Zahlen (94) - Top Down - Bottom Up (96) - Balanceakte (97) - Rechtssicherheit um welchen Preis? (101)

Die Berliner Grundsatzeinigung vom 17. Dezember 1999 - eine Zäsur.	10f
--	-----

Wie sammelt man 5 Mrd. DM?	11^
---	------------

Mobilisierung ohne Sanktion (115) - Das Engagement der Verbandsorganisation der deutschen Wirtschaft (118)- Steuerliche Aspekte (119)— Strukturen und Handlungen (121)

Partielle Erfolge.	12(
----------------------------	-----

Wie verteilt man 10 Mrd. DM?	12!
---	------------

Die Allokation für Sklaven- und Zwangsarbeit	13^
--	-----

Die Suballokation im Vermögensbereich: Fallstricke für den Rechtsfrieden?134
»Assigned Claims« (137) - ICHEIC (139)	
Wer gehört zu deutschen Unternehmen? Zur Einbeziehung ausländischer Tochter- und Muttergesellschaften	145
Zwischenbilanz zum Rechtsfrieden	146
<i>Das Statement of Interest und seine Hürden (147) — Rechtssicherheit aus dem Weißen Haus: Der Berger/Nolan-Brief(150)—Leistung und Vorleistung: Das Szenarium der Gemeinsamen Erklärung (152)</i>	
Die »Zinsfrage«.153
Zahlungsbeginn und Rechtssicherheit - Priorität der Politik155
Hürdenlauf zu den Berliner Abkommen vom 17. Juli 2000.157
Die Umsetzung der Berliner Abkommen vom 17. Juli 2000.	163
Die Konstituierung der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«.	166
Die Abweisung der Klagen gegen deutsche Industrie- und Versicherungsunternehmen.	167
Die Bankenklagen als Faustpfand	169
<i>Zwischen Fußangeln und Fußnoten (174) - Welche Rechtssicherheit? (177)</i>	
Rückblick auf die Leistung der Stiftungsinitiative.	181
Die Erfüllung des Versprechens.	181
Zur Teilnehmerstruktur der Stiftungsinitiative	182
<i>Erwarteter/erbrachter Anteil der Wirtschaftssektoren (184)</i>	
Zusammenfassung und Ausblick	193
Exkurs: Wiedergutmachung - Gesetzliche und vertragliche Grundlagen.	206
<i>Restitution (206) - Entschädigung (207) - »Äußere Wiedergutmachung« (208)</i>	

Anhang	211
Anmerkungen	213
Chronik	238
Literaturverzeichnis	266
Quellenverzeichnis	271
Dokumente	274